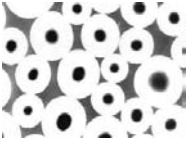


Film-Matinee

von und mit Tim Otto Roth (Medienkünstler; Oppenau/Köln)

27. Jänner 2007, 11:00 Uhr
im Vortragssaal des
Museum der Moderne Salzburg Rupertinum



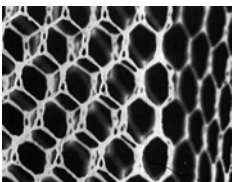
Man Ray: *Le retour à la raison*, F 1923, s/w, ohne Ton, 2 Min., 35 mm, DVD-Kopie

In nur einer Nacht soll „Le Retour à la Raison“ entstanden sein. In Anlehnung an seine Rayographien legte und streute Man Ray Reißzwecke, Nägel, Salz und andere Gegenstände direkt auf einen Filmstreifen, belichtete und entwickelte dann. Dieses Material kombinierte er in Teils schnellen Schnitten mit Kameraaufnahmen und mit weiteren experimentellen Techniken, wie z.B. in die Emulsion gekratzter Schrift, zu einem rund dreiminütigen Film. Die skandalträchtige Uraufführung sah Man Ray wohl mehr als Dadaperformance an, bei der es mehr auf das Spektakel als auf den Film selbst ankam.



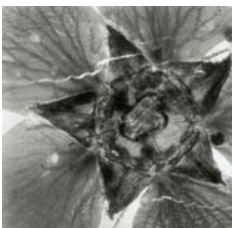
Peter Tscherkassky: *Dream Work*, A 2001, s/w, 11 Min., 35 mm Cinemascope, DVD-Kopie

Mit einer Hommage an Man Ray endet „Dream Work“, der letzte Film einer Triologie von sogenannten „Footage“-Filmen. Gefundenes Filmmaterial wird dabei in der Dunkelkammer von Hand auf einen Rohfilm gelegt und belichtet. Die Photogrammsequenz am Schluß erscheint durch das Cinemascopeformat bedingt anamorphotisch in der Horizontalen gedehnt. U.a. mit einem wirbelnden Reißzweck nimmt Tscherkassky in der Sequenz Motive von Man Ray auf, die durch mehrfaches Übereinanderkopieren noch weiter verdichtet werden.



Martin Cihák: *YLO - The Rap*, CZ 1998, 4 Min., 16 mm, DVD-Kopie

In YLO spielt Martin Čihák mit den Photogrammen von Netzen, Socken, Feinwäsche und transparenten Gegenständen. Auf dem Schneidetisch kopiert er ein und die selbe Sequenz positiv und negativ ineinander oder verlangsamt Stellen durch Wiederholungen von Einzelbildern. Untermalt wird das ganze von einer rasanten tschechischen Punkmusik.



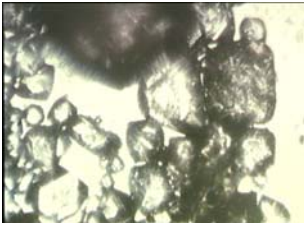
Stan Brakhage: *Mothlight*, USA 1963, Farbe, ohne Ton, 4 Min., 16 mm

Stan Brakhage zählt zu den größten Protagonisten der Filmavantgarde. Alle Konventionen des filmischen Erzählens (so auch den Ton) lehnte er ab, vielmehr betrachtete er sein Kino als eine Schule des Sehens und als eine Quelle der visuellen Erfahrung. Für „Mothlight“ klebte er Mottenflügel und Blumen auf einen Blanko-Filmstreifen. Diese Collage wurde durch die Kopiermaschine geschickt und dann für das Kino belichtet. Entstanden ist dadurch ein visuelles Ergebnis, das bunte, strahlende, kaleidoskopartige Bilder von abstrakter Schönheit zeigt.



Izabella Pruska-Oldenhof: *Light Magic*, CA 2001, Farbe, Ton, 3 Min., 35 mm, 16mm-Kopie

Izabella Pruska-Oldenhofs versteht ihren ersten photogrammatisher Film „Light Magic“ als bewußte filmische Reaktion auf Talbots photogenische Zeichnungen von Pflanzen. Im Unterschied zu Stan Brakhage exponierte sie in der Dunkelkammer auf Farbnegativfilm aber keine flachen, sondern dreidimensionale Gegenstände, was dem Film eine besondere Räumlichkeit verleiht. Was von den Objekten im Photogramm schließlich bleibt, ist für Pruska-Oldenhof „ein Echo im Silber des Films.“



Thorsten Fleisch: *Kosmos*, D 2004, Farbe, Ton, 5:11 Min., 16 mm, DVD-Kopie

Thorsten Fleisch untersucht in *Kosmos* das Mysterium der Kristalle und züchtet diese direkt auf einem klaren Filmstreifen. Indem er beim Umkopieren auf der optischen Bank die Kristalle nicht nur von oben sondern auch von der Seite beleuchtet, schöpft er das lichtbrechende Potential der Kristalle voll aus.



Stefan & Franciszka Themerson: *The Adventures of a Good Citizen (Przygoda Czlowieka Poczciwego)*, PL 1937, s/w, Ton, 10 Min., 16mm

Die gesellschaftskritische Satire ist der einzige in Polen gedrehte Film der Themersons, der den Krieg überlebt hat. In dem surrealistisch anmutenden Film verdichtet sich das Aufeinandertreffen der unterschiedlichen Repräsentationsformen des ikonischen Kamerafilmbildes mit dem indexikalischen Photogramm in einer

medialen Schlüsselszene, in der dem Reflexionsspiel von Himmel und Schauspieler in einem Spiegelschrank das Schattenspiel eines fliegenden Vogels gegenübergestellt wird.



Stefan & Franciszka Themerson: *The Eye and the Ear*, UK 1944-45, s/w, Ton, 10 Min., 35 mm, 16mm-Kopie

The Eye and the Ear ist der zweite und letzte im Londoner Exil gedrehte Film. Die synästhetischen Verbindungen von Klang und Bild gehören zu den großen Momenten des absoluten Films. Für die Photogrammsequenz „Wanda“ filmten die Themersons ein halbtransparentes Wasserbassin von unten: Kreisförmige Wellenschatten breiten sich über die Projektion aus,

treffen aufeinander und überlagern sich, bis eine Hand von der Seite in das Geschehen eingreift.



Mark Lewis: *Rush Hour, Morning and Evening*, UK 2005, Farbe, ohne Ton, 3 Min., Video auf DVD

(Courtesy Galerie Cent8 - Serge le Borgne, Paris)

Mark Lewis drehte diesen Film in Queen Street, London, an einem Tag im Jahr, an dem die Sonne die längsten Schatten wirft. Der Film folgt der gewohnten morgendlichen und abendlichen *Rush Hour*. Fußgänger und Vorbeikommende werden zu unwissenden Schauspielern in dieser kurzen

Erzählung eines alltäglichen Geschehens. Mark Lewis zeigte diesen Film im Rahmen eines Projekts für Kunst im öffentlichen Raum in Queen Street als umgedrehte Projektion, die das alltägliche Leben in dieser Straße in einer neuen und hypnotischen Form wiedergab.



Juliana Borinski: *Sine/ Digital-Analog-Konverter*, D 2006, Farbe, Ton, 2 Min., Video auf DVD

Ein digitales Videoband flattert im Wind eines Ventilators, tanzt im Lichtstrahl einer Projektion, wirft nervöse Schatten. Die auf dem Band codierten Informationen bleiben im Verborgenen; das Material allein, befreit von seiner dienenden Funktion als Datenspeicher und Bedeutungsträger, schreibt seine unvorhersehbaren und rätselhaften

Botschaften auf die Leinwand. In Juliana Borinskis Installation *Sine* verschränken sich analoges und digitales Zeitalter, treffen sich Kalligraphie und Informelle Kunst, ursprüngliche Kino-Magie und psychedelische Dream Machine im gemeinsamen Schatten-Spiel. Expanded Cinema, zeitenübergreifend. (Matthias Müller)



Gustavo Romano: *La tarde de un escritor*, AG 1998, s/w, Ton, 8 Min., Video auf DVD

La tarde de un escritor zeigt eine von Röntgenstrahlen durchleuchtete Hand, die auf einem Blatt Papier schreibt. Während die Bewegungen der Hand, die an eine Spinne erinnern, sichtbar sind, verschwindet der geschriebene Text im Nichts. Was bleibt ist der Laut des Füllers, der durch die Reibung am Papier entsteht.